

Praxistipps des Arenenberger Beratungsteams



Shredlage – erste Erfahrungen

Seit einigen Jahren wird in der Schweiz beim Einsilieren von Mais das Häckselgut ca. 4 bis 5 mm kurz geschnitten und die Körner mit einer Crackeröffnung von maximal 2 mm aufgeschlossen. Shredlage ist der Name für ein neuartiges Aufbereitungsverfahren in Feldhäckseln, welches den Mais zusätzlich mittels eines Shreders der Länge nach aufreißt. Das Häckselgut wird länger geschnitten, ungefähr 20 mm. Dabei bleibt die Korncracker-Einstellung bei 2 mm. Somit besitzt das verarbeitete Häckselgut mehr Faseranteile.

Laut amerikanischen Studien soll von diesem Futter mehr gefressen werden, daraus kann das Tier die höhere Leistung erbringen. Gleichzeitig wird der

Pansen-Ph positiv angehoben, was wiederum die Gesundheit der Tiere verbessert. Durch den Mehrverzehr an Grundfutter kann Krafftutter gespart werden. Soweit die Versprechungen aus Übersee.

Shredlage (zVg)



Maisbetonte Milchviehration (zVg)



Schüttelprobe der Shredlage-Silage (viel Grobanteil)...

Patric Rinderknecht aus Hatswil verfüttert seinen Kühen eine Ration mit hohem Maisanteil. Er setzt seit 2016 Shredlage-Silage ein. Seine Erfahrungen sind sehr positiv. Er hält aber sofort fest, dass das Shredlageverfahren an die Siliertechnik und das Entnahmeverfahren hohe Ansprüche stellt. Die Werte der Futteranalysen bestätigen, dass die Qualität der Shredlagemaissilage der einer herkömmlichen Maissilage entspricht. Bei der Fütterung konnte Rinderknecht auf das Einmischen von Stroh und der Pulversalze im Mischwagen verzichten. Der Futterverzehr ist angestiegen und die Kauschläge pro Bissen sind gleich geblieben.

Höhere Strukturanteile

Aktuelle Tests mit der Schüttelbox zeigten, dass im Durchschnitt die Shredlage-Silagen deutlich höhere Fraktionsmengen im obersten Sieb aufwiesen. Der Feinanteil im untersten Sieb war praktisch gleich. Der Strukturanteil der Shredlage-Silage war also deutlich höher und somit war die Kuh gezwungen, vermehrt wiederzukäuen, was sich auf den Pansen-Ph positiv auswirkte.

Verzehr steigt

Auch norddeutsche Versuche bestätigen, dass mit rund 50% Shredlage-Silage in der Ration ein positiver Effekt des Verfahrens auf die Wiederkautätigkeit und den Pansen-Ph entsteht. Die Verdaulichkeit der Nährstoffe wurde durch die längeren Faseranteile in der Silage nicht verschlechtert.

Auch wurde der Verzehr der Ration mit Shredlage nachweislich gesteigert. Die Milchleistung und die



und der konventionellen Maissilage. (zVg)

Milchgehalte stiegen nicht signifikant, es zeigte sich aber, dass die Kühe der Shredlage-Gruppe zu Beginn der Laktation mehr Energie über das Futter aufnahmen und dadurch weniger Körpersubstanz abbauten.

Siliertechnik ist entscheidend

Neben all den Pluspunkten gibt es auch Schwachstellen. So kann das Shredlagefutter in Silos schlechter verdichtet werden und die Flächenleistung beim Silieren ist kleiner. Es ist also gut darauf zu achten, dass die gewonnenen Vorteile beim maschinellen Verfahren nicht durch schlechte Siliertechnik verloren gehen.

Praxisanalysen in Tänikon

Auf dem Versuchsbetrieb in Tänikon wurde über Monate die Stabilität der Shredlage-Silage getestet, und dabei ein leicht erhöhter Essigsäuregehalt festgestellt.

Zurzeit laufen in Grangeneuve Versuche mit Shredlage in der Munimastfütterung. Es wird sich zeigen, ob auch hier die positiven Effekte dieses Verfahrens bestätigt werden.

Fazit:

Richtig angewandt, kann das Shredlageverfahren bei Rindviehrationen mit grenzwertiger Strukturversorgung die Fütterung wiederkäuergerechter machen.

*Bruno Ottiger, Berater Milchproduktion,
BBZ Arenenberg*